



Oh my future

Transkript Oh my future – Value Consulting mit Susanne Schmutzler und Lukas Kinigadner

Andrea

Die Arbeitswelt verändert sich radikal, alles wird schneller, simultaner und vor allem noch digitaler. Was müssen Menschen und Unternehmen jetzt tun, um souveräner Meister:innen und Gestalter:innen dieses Wandels zu sein, um Werte zu schaffen und nicht Getriebene der Entwicklungen zu sein? Wie lässt sich das jetzt und hier umsetzen mit Lösungen, die konsequent und sicher sind End-to-end? Heute heißt unser schönes Thema „Pump up the value“. Wir beschäftigen uns, es ist schon im Namen inbegriffen, mit dem Thema Value Consulting. Warum? Weil Value Consulting ein integraler Bestandteil von Unternehmensentwicklung ist und der Weiterentwicklung von Unternehmen. So entstehen nämlich neue, durch tech-getriebene Geschäftsmodelle, die einen Mehrwert nicht nur für das Unternehmen, sondern auch für die Gesellschaft schaffen, nachhaltig und skalierbar. Wie das in der Praxis genau funktioniert, und was man dabei beachten sollte, das weiß Susanne Schmutzler. Sie ist Senior Managerin und Leiterin des Geschäftsbereichs Talent und Organisation bei Accenture in der Life Science Industry. Und auf der anderen Seite bin ich jetzt verbunden mit dem CEO des Wiener Unternehmens Anyline ein KI-Scale-up. Sein Name ist Lukas Kinigadner und sein Unternehmen hat sich auf Scan-Anwendungen im Unternehmensbereich spezialisiert. Schön, dass ihr beide da draußen seid. Die erste Frage geht an dich, liebe Susanne. Value Consulting: Heißt das jetzt das Schaffen von Unternehmenswert oder tatsächlich auch Gemeinwohl?

Susanne

Guten Morgen. Ich würde nicht das ODER nehmen, sondern das UND. Ich komme ja aus dem Life-Science-Bereich, so Pharmaunternehmen und wir möchten Mehrwert schaffen mit dem Unternehmen für den Kunden, Endziel des Patienten, beziehungsweise des Menschen. Er: Sie muss nicht ein Patient sein. Mein Ziel ist es schon, dem Kunden zu helfen, bevor die Menschen krank werden, bevor sie leiden, dass wir ihnen helfen können, zu unterstützen. Das ist mein großes Ziel, und das wir dabei natürlich auch die Gesellschaft unterstützen, ist für mich ein Grund, ein integraler Bestandteil statt ein ODER, inklusiv möchte ich gern sein.

Andrea

Welche Rolle spielt dabei Tech?

Susanne

Technologie unterstützt mich, dass ich mich frei entfalten kann in meinem Kopf, dass ich meinen Brain wirklich, mein Gehirn nutzen darf und nicht mich so auf administrative Sachen konzentrieren muss, dass ich nicht so viel mit anstrengenden Sachen zu tun habe, die früher meinen Alltag bewegt haben, sondern dass wirklich Technologie als ein Enabler da ist, eine Unterstützung im Alltag, um noch besser zu werden.

Andrea

Lieber Lukas, bei euch ist das Thema „Werte schaffen“ gewissermaßen in den QR-Code programmiert. Kannst du einmal ein bisschen ausholen, welche Werte ihr damit adressiert und vielleicht auch erklären, welche Rolle Tech bei euch spielt?

Lukas

Bei uns ist ja die Technologie der Brückenschließer, wir schließen die digitale und analoge Brücke oder Lücke besser gesagt mit unserer Brücke Anyline.

Andrea

Kannst du das ein bisschen konkretisieren?

Lukas

Im Prinzip ist es so, Menschen haben ja ganz viele Talente und ein paar Sachen gibt es bei Menschen, die sie nicht so gut können, nicht so gut beherrschen. Eines davon ist zum Beispiel repetitive, langweilige Arbeit. Das ist bei Menschen einfach nicht das, für das sie geschaffen sind und mit unserer Anyline-Technologie ermöglichen wir, dass Menschen einfach mühelos Zeichen, Buchstaben, irgendwelche, sozusagen OCR-Texte scannen können mit dem Smartphone und dadurch wirklich in Echtzeit diese Informationen am Smartphone haben und bei der Eingabe keine Fehler machen und die Eingabe viel schneller erfolgt und das hilft natürlich den Menschen, die das nutzen extrem und hilft den Unternehmen, weil sie akkurate Daten in Echtzeit haben, eine klassische Win-win-Situation für beide, indem man diese Lücke analog-digital schließen kann.

Andrea

Welche Sparten fragen Anyline vor allem nach?

Lukas

Anyline wird von knapp hunderttausend Polizisten in Europa verwendet zum Erfas-

Oh my future

Transkript Oh my future – Value Consulting mit Susanne Schmutzler und Lukas Kinigadner

sen von Kennzeichen oder zum Erfassen von Personendaten, das Scannen vom Führerschein oder vom Personalausweis. Und das ist ein klassisches Win-win, weil nämlich der Polizist dadurch schneller ist aber auch sicherer ist, weil er zum Beispiel beim Annähern zum Fahrzeug, das Kennzeichen scannen kann und damit sogenannte Situation-Awareness hat. Und das gefällt ihnen allen total und darüber hinaus unterstützen wir momentan ganz fest die Gesellschaft durch das Optimieren von Impfungen und von Testungen. Durch die Datenerfassung kann dadurch der Impfvorgang beziehungsweise der Testvorgang automatisiert werden. Und das ist etwas, was uns als Firma natürlich wahn-sinnig antreibt und begeistert und was diesen Wert der Technologie ganz besonders hervorbringt.

Susanne

War denn Value Consulting für dich ein Antrieb, warum du dich selbständig gemacht hast? Ich meine, du kommst ja von uns, du warst ja einmal einer von uns von Accenture. Ich weiß nicht, vielleicht hast du ein paar Werte da mitgenommen. Was war denn für dich der ausschlaggebende Punkt, warum du gesagt hast, Anyline is the future for you?

Lukas

Tatsächlich ist es so, dass ich damals in meiner Zeit bei Accenture auch das erste Mal in den Berührungskontakt gekommen bin mit dem Value Consulting. Das ist, glaube ich, vor allem im IT-Bereich das Schlagwort. Man möchte ja dem Kunden den Mehrwert liefern, dadurch dass man ihm seine Probleme löst. Und das hat natürlich

schon einen großen Baustein in meiner Karriere gehabt. Die Erfahrungen, die ich bei Accenture gemacht habe, hat dann dazu geführt, dass ich gut vorbereitet war auf den Weg in die Selbständigkeit.

Andrea

Ich gebe die Frage an dich zurück, Susanne, die du gerade selber gestellt hast. Wie sicherst du ab bei den Leuten, die ihr onboarded, dass sie genau diese Werte innehaben, um sie dann bei euch zu kultivieren? Wie macht ihr das?

Susanne

Spannende Frage. Gute Frage. Zu Zeiten der Digitalisierung hat es sich aber auch nicht geändert, seitdem ich dabei bin, seit neun Jahren. Immer das gleiche Prozedere, der gleiche Prozess, Accenture-Prozesse. Aber der ist gleich geblieben, den ich super finde. Und zwar ist es nicht stressvoll. Es macht Spaß. Ich hatte vorher ein Praktikum gemacht aber das Assessment-Center, die zwei Tage, wo wir es gemacht haben. Das ist noch heute dasselbe, läuft identisch ab, sind einfach entspannte Case Studies, die wir haben, wo wir gucken, interdisziplinär, mit welchen Teams wir zusammenarbeiten können. Und wer stellt wie welche Fragen? Wie neugierig bist du, dich auf das Gegenüber einzustellen und zu lernen? Oft ist es so, dass der Kunde glaubt, ein Problem zu haben, was super ist als Startpunkt einer Diskussionsgrundlage. Und dann gucken wir gemeinsam, ist es wirklich dein Pain Point? Ist es wirklich das etwas drückt oder ist es vielleicht doch etwas anderes und das gemeinsam herauszufinden, das im Dialog, interdisziplinär, das ist das Spannende, wie wir das machen.

Andrea

Das heißt, du stellst ganz bewusst so diverse Teams zusammen?

Susanne

Ja. Ich sehe mich wirklich auch als Orchestrator von vielen verschiedenen Denkweisen, die dann zusammen, wirklich zusammen das Beste spielen. Ein tolles Musikstück für den Kunden mit dem Kunden.

Andrea

Lukas, bei Accenture wird ja häufig mit einem Clifton StrengthsFinder gearbeitet. Was tut ihr, um das Maximale aus euren Mitarbeitenden herauszuholen? Ihr seid, glaube ich, am Standort bei euch gerade 84 Personen oder so etwas, wenn ich mich richtig erinnere. Wie macht ihr das?

Lukas

Ja, einen großen Teil von der Motivation kommt durch das Produkt selber und durch den Wert, den das Produkt schafft. Und das ist ja wieder, wo ich mich wiederfinde, wenn die Susanne erzählt, dass in einem Team gemeinsam etwas zu erreichen und wirklich zu sehen, wie der Effekt ist, den es beim Kunden hat. Und das ist, glaube ich, warum sich Value Consulting sowie Value Best Pricing und alle Kategorien im Sinne des Values so rasant weiterentwickeln und so einen großen Stellenwert mittlerweile im Geschäftsumfeld haben, weil einfach jede:r gern etwas tut, etwas dem anderen hilft, den Wert schafft. Und das ist total belohnend.

Susanne

Und wie bekommt ihr das bitte hin mit dem Wir-Gedanken. Ich meine, ihr seht



Oh my future

Transkript Oh my future – Value Consulting mit Susanne Schmutzler und Lukas Kinigadner

euch jetzt wahrscheinlich durch Covid auch nicht alle zusammen. Und bei meinen Kunden merke ich zumindest, dieses Wir-Gefühl hinzukriegen ist durchaus eine Herausforderung. Ich meine, wir haben zwar gemeinsame Werte, die können wir nachlesen, aber wie bekommst du die zum Leben erweckt in deiner Unternehmenskultur?

Lukas

Das ist wahnsinnig schwierig, vor allem in Zeiten von Corona und vor allem noch schwieriger, wenn man mit seiner Beratung nicht nur optimiert, sondern disruptiert auch noch. Aber man muss jetzt sagen, dass es eigentlich sehr gut klappt.

Andrea

Aber wie habt ihr es gemacht? Wenn du gerade sagst disruptiert, habt ihr disruptiert in der Corona-Zeit, an irgendeiner Stelle? Und wie habt ihr diese Verbindung aufrecht gehalten und erhalten, von der Susanne gerade gesprochen hat?

Lukas

Ich glaube das Allerwichtigste ist Klarheit, also Clarity im Sinne von, dass jeder:m im Raum und jeder:m, auch dem Kunden bewusst ist, dass das jetzt passiert, dass die Veränderungen passiert, weil das ist in Sachen Projekten oft, dann diese Motivation aller aus meiner Sicht das Kernelement vom Erfolg ist. Aber Susanne, vielleicht kannst du einmal sagen, wie du das siehst?

Susanne

Für mich das Kernelement ist einfach dieses gemeinsame Ziel entwickeln, soweit man das kann. Und das darf halt nicht zu weit weg sein. Wir wollen etwas Großes werden, das ist oft nicht greifbar. Ich fange

ganz gerne auch an, ich nenne es einmal, kleine Experimente machen, start small mit kleinen Sachen, etwas im Verhalten ändern, einfach um die Leute in eine Welt hineinzubringen, die jetzt anders tickt, das heißt, Gewohnheiten einfach einmal so sein lassen, wie sie sind, wertschätzen. Das ist ein ganz großer Punkt, den ich mitgekriegt habe bei Covid – nicht wir müssen jetzt ganz groß uns ändern sofort, sondern einfach, ihr wart bis jetzt erfolgreich und wir müssen uns jetzt in einer schnelleren Geschwindigkeit verändern, aber wir dürfen die Vergangenheit nicht negieren. Man war ja nicht umsonst auch jetzt erfolgreich in der Vergangenheit. Das ist auch nicht alles weg, sondern wir sollen jetzt einfach einmal die Welt anders denken und neugierig sein. Und das heißt auch, Verhaltensmuster einmal neu zu erkunden und die dann auch zu leben und auszuhalten.

Andrea

Sag einmal ein Beispiel Susanne, sag einmal ein Beispiel für genau diese kleinen Disruptionen, die Anfänge bedeuten, eine neue Komfortzone zu erzeugen on the long run?

Susanne

On the long run? Wieder Herr deiner eigenen Agenda zu werden. Wie schafft man sich auch einmal bewusst Zeiten hinein, wo man sagt, das ist jetzt my me time und habe kein schlechtes Gewissen, aber einfach einmal bewusst sein, was sind meine Stärken. Das ist auch meine Zeit, in der ich meine Stärken ausleben möchte und da bin ich auch einmal bewusst offline. Ich bin nicht für dich da, liebe Firma, das muss man lernen oder auch einmal zu sagen, wir machen jetzt zukünftig Mittwochnachmittag bis abends keinerlei Meetings. Es ist

hart, weil okay, Andrea ich habe ja gehört, Mittwochnachmittag hast du keine Meetings. Können wir um 16.00 Uhr noch einmal kurz zusammen telefonieren. Ich habe da noch einmal eine Frage.

Andrea

Genau. Nein.

Susanne

Genau, aber es ist wirklich wichtig? Nein, und einfach so kleine Experimente einfach für sich machen, in den Alltag mit integrieren hilft, digitales Mindset, mit dem ich auch ganz viel arbeite, ist die Leute sagen, ich bin komplett digital und dann guckt man sich herum, alles ist voller Post-its. Dann haben sie wieder mit der Hand mitgeschrieben? Ich muss dann noch einmal das Protokoll abtippen.

Andrea

Aber lass mich daran gehen. Denkt ihr, dass in der mittleren und nahen Zukunft wir so etwas haben, wie eine kreative Fusion und bewusste Fusion, was soll in der analogen Welt bleiben und was wird weiter turbomäßig noch weiter digitalisiert. Du schüttelst den Kopf, Susanne.

Susanne

Das ist mein Alltag. Genau das auszubalancieren mit den Leuten. Welche Richtung möchte ich analog sein, wo möchte ich digital sein. Und das ist genau das, wo wir gerade arbeiten, dass die Leute bewusst Entscheidungen treffen. Jetzt muss ich meine Agenda selbst bestimmen. Und das ist, glaube ich, der Knackpunkt, wo die Zukunft liegt einfach zu wissen, welchen Mehrwert habe ich als Person, wie kann ich mich in die Gesellschaft einbringen.



Oh my future

Transkript Oh my future – Value Consulting mit Susanne Schmutzler und Lukas Kinigadner

Andrea

Lukas, du dazu?

Lukas

Als ich habe da einen ganz ähnlichen Ansatz wie die Susanne. Aus meiner Sicht ist es so, dass die Digitalisierung, die muss ja Sinn machen. Und durch das Fortschreiten in der Digitalisierung können wir ganz viele Dinge, die keinen Sinn machen, dass man sie analog macht, digitalisieren. Das heißt aber nicht, dass man alles digitalisieren muss, sondern das heißt, dass man den Raum schaffen kann für diese Dinge, die wirklich analog Sinn machen, weil man die Dinge, die man nicht braucht, digital abbildet.

Andrea

Du hast vor ein paar Minuten gesagt, dass du die Digitalisierung als Enabler siehst. Wie viele Skills an der Stelle muss jeder und jede mitbringen, die bei euch heimisch werden wollen?

Susanne

Digital sind wir ja alle in dem Sinne. Das ist ja zumindest im privaten sind wir ja alle super digital unterwegs und dann heißt es auf einmal, wenn man in das Unternehmen hineinkommt, bin ich digital oder nicht? Digitalisierung ist in den Köpfen bei den Menschen mit verankert. Und wenn es darum geht, welche Fähigkeiten man mitbringen soll, ist ja auch das bewusst zu entscheiden, wann bin ich analog unterwegs und wann bin ich digital. Auch diese Fähigkeit mitzubringen ist eine super wichtige Entscheidung. Besonders, wenn es um den Faktor Mensch geht und mein Bereich, vor allem Organisation, stellt den Menschen in den Mittelpunkt, das heißt, wir gucken

schon, dass meine Kolleg:innen, mit denen ich zusammenarbeite, ein Verständnis haben, was Technologie kann, was möglich ist: the art of possible. Das heißt aber nicht, dass sie das alles umsetzen können, sondern wir haben ein Netzwerk, wo ich einfach die Fähigkeiten bündle, um dann wieder meinen Faktor Menschen nach vorne zu bringen.

Andrea

Du hast an dem großen Projekt „Work Lead Space Preferred Future“ mitgearbeitet. Mit welchen Methoden habt ihr gearbeitet und was war das Outcome?

Susanne

Das Outcome ist, dass die Zukunft offen ist. Und das ist total spannend. Wir sind da hineingegangen in diese Studie mit 15 Kunden zusammen in zehn Wochen Sprints, schnelles agieren, indem wir einfach einmal alles upside down gemacht haben. Fragen gestellt haben: Was ist dir denn wichtig dabei, wenn Menschen jetzt mit dir zusammen agieren? Ist es der Purpose, ist es data-driven? Brauchst du Hierarchien, ja oder nein? Wie sieht der Arbeitsplatz der Zukunft aus? Wie möchten wir in Zukunft geführt werden? Und auch der Arbeitsraum in der Form. Wie arbeiten wir zukünftig zusammen? Wie wird der definiert?

Andrea

Lukas, in der Entwicklung nach vorne geguckt. Was ist die nächste Zündungsstufe in dem, was ihr treibt und welche Rolle spielt dabei KI?

Lukas

Ja, wir haben wir ja ein dreißigköpfiges Machine Learning und Computer-Vision-Team

hier am Standort Wien. Und wir arbeiten ja auch mit den Universitäten zusammen, zum Beispiel mit dem Sepp Hochreiter, mit dem Erfinder von den LSTMs von der Universität Linz, wo wir momentan an einem View-Shot-Learning arbeiten. Das ist eine neue Maschine, eine Technologie, mit der man es schafft, sehr akkurate Modelle zu bauen und zu trainieren, ohne viele Daten zu brauchen. Und das ist natürlich im Rahmen von GDPR und Datenschutz natürlich sehr wichtig, vor allem in Europa, dass wir es schaffen, dass wir ohne Heerscharen an Daten zu tollen und konsistenten, akkuraten Maschinen in Modellen kommen.

Susanne

Ich höre aber den Perfektionismus raus, Lukas. Finde ich super, aber ich übe gerade zum Beispiel auch mit meinen Kunden, Fail-Fast, iterativ erst einmal etwas auszuprobieren in der Zeit. Du kannst nicht immer alles erst testen und es zu hundert Prozent fertig haben, um hinauszugehen an den Markt. Was macht ihr denn bei euch bei Anyline?

Lukas

Ja das ist eine wahnsinnig spannende Frage, weil da führt ja überall in die Frage Fehlerkultur, Innovation, Schnelligkeit und da gibt es bei mir sozusagen diesen Spruch „Wo ist der wilde Westen von Anyline, wo darf man Fehler machen. Und wo darf man keine Fehler machen?“ Das Tolle an Maschinen-Learning an KI ist, dass man immer anfängt mit einem System, das nicht funktioniert und sich dann adaptiert und interaktiv anpasst zum System, das sehr gut funktioniert.



Oh my future

Transkript Oh my future – Value Consulting mit Susanne Schmutzler und Lukas Kinigadner

Andrea

Dabeigeblichen: Für welchen Fehler, den ihr gemacht habt, seid ihr sehr dankbar, weil ihr daraus am meisten gelernt habt? Sag einmal ein konkretes Beispiel.

Lukas

Also in der Reise des Entrepreneurship der letzten sieben Jahre gibt es schon dutzende Fehler beim Thema Teamgröße und Wachstum. Unser Team verdoppeln wir jährlich. Wir haben ein hundertprozentiges Teamwachstum und da ist auch die Frage „Wachsen wir zu schnell? Wachsen wir zu langsam?“ Es gibt nie ein richtig, es gibt immer ein falsch. Die Frage ist, wie falsch ist man?

Susanne

Und wie entscheidest du, data-driven oder intuitiv?

Lukas

Wir versuchen so data-driven wie möglich zu sein. Allerdings ist Intuition immer ein Element, das man nicht vernachlässigen darf. Ja, ich weiß nicht, wie das bei Projekten bei dir ist, Susanne aber das Staffing von Projekten ist sicher auch eine schwierige Angelegenheit, wenn man die Requirements vom Kunden vielleicht noch nicht so ganz weiß, oder?

Andrea

Susanne, welche Entscheidung hast du als Letztes gegen die Daten getroffen, die du als Datenlage als Grundlage hattest, weil du intuitiv entschieden hast?

Susanne

Heute morgen.

Andrea

Wobei?

Susanne

Jeden Dienstag morgen entscheiden wir, wie wir zukünftig unsere Projekte neu besetzen wollen im nächsten Jahr und ich möchte gerne eine meiner Lieblingstalente auf ein Projekt bringen. Ich weiß aber, dass diese Person nicht gerade zwangsläufig da momentan ihre Stärke hat, aber ich glaube, sie wird sich dorthin entwickelt. Hätte ich jetzt nur nach dem Lebenslauf geguckt und was die Datenmaschine sagt, hätte ich diese Person nicht auf dieses Projekt gesetzt. Ich weiß aber von der Art, wie sie täglich lernt, was sie für einen Spaß bei der Arbeit hat und wie sie mit dem Kunden auch zusammen agieren wird. Das wird eine sehr gute Geschichte werden nächstes Jahr. Ich freue mich jetzt schon, wenn es da weitergeht.

Andrea

Ich finde es total interessant. Während ich euch zuhöre, habe ich das Gefühl, während die Daten ihre eigene Souveränität beweisen ist es so, als ob wir den Raum Intuition, als ob der gedehnt wird und als ob der aus Führungsperspektive noch mehr Bedeutung für Beratungspersonal bekommt.

Susanne

Genau ich habe jetzt eine richtig gute Datengrundlage. Die ist auch wichtig, dass ich die habe. Aber das heißt ja nicht, dass ich die habe. Aber das heißt ja nicht, dass ich mein Hirn nicht anstrengen soll. Das heißt, vorher hätte ich intuitiver gehandelt, hätte aber nicht diese Data-Decisions im Hintergrund als Backbone gehabt, worauf ich mich berufen kann. Es gibt viele Sachen, wo ich sage, Intuition hat für mich einen

ganz großen Stellenwert, mehr gewonnen, das Zwischenmenschliche wird immer wichtiger jetzt auch in einer digitalen Welt, um zusammenzuarbeiten, um zusammenzuleben, Vertrauen aufzubauen aber auch, welche Grundlage habe ich, um schnell agieren zu können? Welche Daten habe ich? Welche Technologie habe ich im Hintergrund, die mir hilft dabei? Dieses Zusammenspiel, dieses UND ist bei mir ganz wichtig.

Lukas

Und Susanne, ist das bei den Kunden bei euch auch so oder ist es eher intuitiv oder entscheidet ihr schon viel auf Grundlage von Daten?

Susanne

Es kommt darauf an. Ich mache ja Pharmabereich, wenn ich jetzt R&D frage, da ist natürlich Perfektionismus, Datengrundlage, Forschung, der Doktor vom Doktor. Die sind natürlich sehr auf Risikominimierung aus. Projektmanagement hingegen, auch in anderen Bereichen, da kann man schon viel mehr, was braucht der Konsument, was brauchen die Leute wirklich? Wie kann man da auf ihre Bedürfnisse eingehen? Das ist ein gutes Zusammenspiel, weil da haben wir die Analytics, die uns sagt, darauf reagieren die Kunden gut, darauf reagieren die Patienten gut. Und dann habe ich noch das Zwischenmenschliche. Wo ich merke im Raum, was passiert mit der Interaktion? Und dann gibt es natürlich auch wirklich, wenn der Arzt mit dem Patienten zusammentrifft, da kann keine Data-Driven-Machine helfen. Entweder finde ich jemanden sympathisch und dem vertraue ich jetzt meine Gesundheitsgeschichte an oder nicht.



Oh my future

Transkript Oh my future – Value Consulting mit Susanne Schmutzler und Lukas Kinigadner

Andrea

Okay vielen herzlichen Dank bis hierhin. Jetzt kommen wir zu den Inspirations-sprints. Ich schicke euch drei schnelle Fragen und bitte euch um drei möglichst schnelle und kurze Antworten.

Fast forward
quick questions
quick answers

Welcher Bereich sollte unbedingt einem Value Consulting unterzogen werden?

Susanne

Das Bildungswesen.

Lukas

Government.

Was klingt nach Science-Fiction, wird aber 2030 Standard sein?

Susanne

Im Gesundheitssystem kann ich mir es gut vorstellen, wenn man zum Arzt hineingeht oder die Praxis hineingeht, in das Krankenhaus. Sobald du den Raum betrittst, sind einfach deine Daten schon eingelese.

Lukas

Ich glaube, dass in Zukunft Leute in zehn Jahren ihre eigenen künstlichen Intelligen-

zen, ihre eigenen Modelle, Maschinen-Modelle bauen werden und da werden Leute, die älter sind, selber mit dem Smartphone ihre eigenen Maschinen-Learning-Models für gewisse Alltagsdinge bauen, die halt ganz individuell für sie passen.

Welcher Wert ist in eurem Leben als Führungsperson der wichtigste?

Susanne

Respect for the individual.

Lukas

Ja bei mir ist es Clarity. Die Wahrheit ist jedem zumutbar.

Andrea

Welche Frage gibt es, die euch noch nie gestellt wurde, die ihr aber gerne beantworten würdet?

Susanne

Wenn du so Daten, Fakten getrieben bist, Susanne, brauchst du denn zukünftig noch menschliche Interaktionen oder möchtest du nicht dich zukünftig wieder lieber mit den Robotern unterhalten?

Lukas

Die Frage ist schon einmal gestellt worden aber wird mir viel zu selten gestellt. Und ich möchte die Frage aber ganz gerne beantworten, und zwar hat das mit den An-

fängen bei der Anyline zu tun, mit dem Wechsel von dem Berufsumfeld als Angestellter in das Umfeld eines Entrepreneurs. Und die Frage ist: Habe ich das bereut? Und die Antwort darauf ist jein, weil der Weg, den ich gewählt habe, ist nicht für jeden, aber für die Leute, für die er der richtige ist, für die wird er wahnsinnig großartig sein.

Andrea

Ich möchte euch herzlich bitten, den Satz zu vervollständigen "Oh my future is". Ihr wiederholt den Halbsatz und beendet ihn fröhlich oder wie auch immer.

Susanne

Oh my future is built on curiosity and is unpredictable. Und das ist großartig, denn dadurch kann ich sie shapen, gestalten, in die Zukunft bringen.

Lukas

Oh my future is where I can empower people to get better and to thrive for what they want to achieve in life.

Andrea

Vielen Dank. Ich danke euch sehr für dieses sehr Value-Driven-Gespräch und wünsche euch alles Gute für euer und unser aller unvorhersehbaren Zukunft. Danke euch.